

Ist Gott in Auschwitz gestorben?

Juliane Sophie Kayser hat das Hörbuch „How I Met Your Grandfather“ geschaffen – Zwei Erzählungen über das Schicksal von Juden im Nationalsozialismus

Von Marion Gottlob

Sie ist eine Frau, die Menschen mit Worten berühren kann: Noch bevor Juliane Sophie Kayser überhaupt schreiben konnte, hat sie ihrem Vater Gedichte diktiert. Später schrieb das achtjährige Mädchen in ihr Tagebuch: „Ich möchte Autorin werden.“ Inzwischen hat sie zwei Bücher geschrieben – und nun ist ihr Hörbuch „How I Met Your Grandfather“ (Wie ich euren Großvater kennenlernte) mit zwei Erzählungen erschienen. Beide Texte behandeln das Schicksal von Juden, die während der Diktatur der Nationalsozialisten großes Leid erfahren haben. Kayser sagt: „So etwas darf nicht noch einmal passieren.“

Die Autorin wurde 1971 in Washington D.C. geboren, denn ihr Vater Prof. Friedhelm Lamprecht fand damals in den USA optimale Bedingungen für seine medizinische Arbeit. Als Juliane drei Jahre alt war, wollte ihre Mutter nach Deutschland zurückkehren, damit die Kinder mit der deutschen Sprache und Kultur aufwachsen. So wurde Juliane in Berlin großgezogen. Schon mit fünf Jahren hat das Mädchen mit ihren Eltern ein Holocaust-Museum besucht, was einen bleibenden

Eindruck auf sie hinterließ.

Nach dem Abitur hat Kayser Deutsch und Evangelische Theologie für das Grund- und Hauptschul-Lehramt in Freiburg studiert. Nach der Heirat und dem Referendariat widmete sie sich den drei Kindern Hannah, Joel und Jakob. Irgendwann erinnerte ein Freund sie an ihren Wunsch, Autorin zu werden: „Warte nicht – fang sofort an“, sagte er. Und das tat sie. 2009 erschien ihr Kinderbuch „Malchen und die ver-gessene Zeit“, das 2010 ins Englische übersetzt wurde. Seit 2016 ist sie mit dem Text „Tam Tam aber machte mein Herz“ an der Ausstellung des „Museum of Broken Relationships“ beteiligt; die Wanderausstellung geht um die ganze Welt.

Kayser ist Mitglied der „Society of Children’s Books Writers and Illustrators“ und hatte 2010 ihre erste Buchpräsentation auf der Kinderbuch-Messe in Bologna, der größten Kinderbuch-Messe



Juliane Sophie Kayser traf bei einer Film Premiere Schauspieler Fred Raymes – daraus entstand ein Hörbuch. Foto: Hentschel

weltweit. Regelmäßig gibt sie Schreib-Workshops für Kreatives Schreiben für Kinder, etwa zu Themen wie „Fantastische Welten“.

In ihrem neuen Hörbuch widmet sie sich nun einer wahren Begebenheit: Kayser stand in der Schlange zum Kinofilm „Menachem und Fred“ und trat einem älteren Herrn aus Versehen mit ihren hochhackigen Schuhen kräftig auf den Fuß. Erst später bemerkte sie, dass sie den Hauptdarsteller Fred Raymes angerem-

pelt hatte, der extra zur Premiere des Films aus Florida nach Heidelberg gekommen war. Nach dem Film entschuldigte sie sich erneut. Die beiden waren sich sofort sympathisch, und so durfte Kayser einen Tag später mit dem Darsteller und dessen Frau im Europäischen Hof frühstücken. Es war der Beginn einer Freundschaft, die bis zum Tod von Raymes dauern sollte. Obwohl Sinnfragen berührt werden, mangelt es der Erzählung im Hörbuch weder an Leichtigkeit, noch an Humor. Der Film „Menachem und Fred“ zeigt das Schicksal der beiden Brüder Raymes, die als Kinder mit ihren Eltern nach Gurs deportiert worden waren. Die Eltern wurden nach Auschwitz gebracht und ermordet. Zuvor schmuggelten sie ihre Kinder aus dem Lager Gurs und retteten ihnen so das Leben.

Kayser erzählt von ihren Gesprächen mit Raymes. Ist Gott in Auschwitz gestorben? Bei einem gemeinsamen Spaziergang auf dem Philosophenweg sagte sie spontan zu dem Holocaust-Überlebenden: „Fred, Gott liebt Dich!“ Dem über 40 Jahre älteren Mann liefen die Tränen über das Gesicht: „Du bist in mein Leben getreten, um mir das zu sagen.“ Kurz vor seinem Tod besuchte Kayser den kranken Mann in Florida und wieder-

holte ihre Worte: „Ich wollte Dir nur sagen, wie sehr Gott dich liebt.“ Der Hörbuch-Text wird von der Pianistin Zhana Minasyan einfühlsam mit Werken von Claude Debussy, Frédéric Chopin und Frederic Mompou begleitet.

Die zweite Geschichte „Schattenwasser, nahe“ handelt vom Trauma einer Holocaust-Überlebenden, die ihre Vergangenheit verleugnen möchte. Den Text spricht Tessa Mittelstaedt, die von 2000 bis 2014 die „Franziska“ im „Tatort Köln“ spielte. Kayser freut sich über das Hörbuch: „Es ist ein tolles Gefühl, wenn Menschen mir sagen, dass ihnen mein Hörbuch neuen Lebensmut geschenkt hat. Es geht ja nie um das Trauma an sich, sondern um seine Überwindung, um eine Aussöhnung mit dem Leben. Somit habe ich auch eine Spur verfolgt, die mein Vater als Traumaforscher mit dem Schwerpunkt Salutogenese in mich gelegt hat.“ Schon in wenigen Monaten wird ihr nächstes Buch erscheinen – der Kinderroman „Das Sandwichkind“.

① **Info:** Juliane Sophie Kayser, „How I Met Your Grandfather – Warum es sinnvoll sein kann, Hackenschuhe zu tragen“, 56 Minuten, Tomorrow’s Classics.